



Gauleiter Dr. Alfred Meyer (Aufnahme von 1938) hielt sich am 30. Januar 1933 in Herford auf. Der Versammlungssaal in der Radewig war überfüllt, so dass die NSDAP mit einer

zweiten Veranstaltung auf das Gasthaus Brinkmann auswich. Auch kam es zu Fackelzügen durch die Stadt. Fotos: Geschichtsverein, Fenske, Kommunalarchiv

# Den kommenden Terror angekündigt

80 Jahre Machtübernahme: Baldur von Schirach sprach am 30. Januar 1933 in Herford

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Der Tag, an dem Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde, jährt sich heute zum 80. Mal. In Herford hielt Baldur von Schirach, der Reichsjugendführer der NSDAP, am 30. Januar 1933 eine Rede.

Kommunalarchivar Christoph Laue bereitet derzeit eine Ausstellung über die »Nazifizierung des Alltags im Raum Herford« vor. Die Tatsache, dass von Schirach am Tag der Machtübernahme in Herford war, bewertet er als »reinen Zufall«. Eine besondere Verbindung des Politikers nach Herford habe es nach seinem Kenntnisstand nicht gegeben.

Einem Artikel im HERFORDER KREISBLATT ist zu entnehmen, dass das Interesse an der Veranstaltung groß war. Der Versammlungssaal, das Evangelische Vereinshaus in der Radewig, war überfüllt, daher wurde eine weitere Kundgebung in der Gaststätte Brinkmann angesetzt. In beiden Sälen zusammen hätten 500 bis

600 Zuhörer Platz gehabt, sagt Christoph Laue.

Neben Baldur von Schirach sprach auch Gauleiter Dr. Alfred Meyer in Herford. Beide Redner feierten die Reichskanzlerschaft Adolf Hitlers – dass die Zuhörer in das »Sieg Heil« begeistert eingestimmt haben sollen, verwundert nicht. Denn es war eine Parteiveranstaltung. Wie die Herforder, die nicht Mitglied der NSDAP waren, die damaligen Ereignisse wahrgenommen haben, darüber wisse man nichts, so Laue. Der Archivar geht davon aus, dass die Stimmung ähnlich war wie in anderen Städten: »Die meisten Leute glaubten: Das ist in vier Wochen wieder vorbei.«

Die Nazi-Redner indes formulierten in Herford ihre Ansprüche. Gauleiter Meyer rief auf zum »Kampf für das dritte Reich«, Baldur von Schirach kündigte den kommenden Terror an. Er sagte, es gebe »keine Erhöhung Deutschlands, ehe nicht die KPD in Deutschland ausgerottet werde«. Entsprechend wurden im März und

April 1933 auch in Herford die ersten Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter in Haft genommen – unter ihnen der SPD-Reichstagsabgeordnete Julius Finke. »Er sollte daran gehindert werden, gegen das Ermächtigungsgesetz zu stimmen«, erläutert Laue.

Von Fackelzügen »im wuchtigen Marschschritt« berichtet die NSDAP-Ortsgruppe in der Broschüre »15 Jahre treu zum Führer«. Die »Kämpfer im Braunhemd« seien vor Baldur von Schirach und dem Standartenführer Hermann Pantförder vorbeimarschiert. Der Name Pantförder sorgte in jüngster Zeit für Schlagzeilen, da auf seinem Grab nach wie vor ein Hakenkreuz zu sehen ist.

Im Zuge der Recherchen für die Ausstellung Ende März hat sich Christoph Laue intensiv mit der nationalsozialistischen Durchdringung des Alltags beschäftigt. Er sagt, in Herford sei es nicht anders verlaufen als in anderen Städten auch. Gegründet wurde die NSDAP-Ortsgruppe im Jahr 1925. Am Anfang waren es 13 Mitglieder,

fünf Jahre später 49. Am 30. Januar 1933 sollen alle drei Ortsgruppen des Kreises Herford-Stadt zusammen auf 376 Mitglieder gekommen sein.

Bei der Reichstagswahl am 6. November 1932 hatten 34,2 Prozent der Stadtbewohner für die NSDAP gestimmt (reichsweit 33,1 Prozent). Die SPD hatte in Herford etwa 200 Stimmen mehr.

Bei der Kommunalwahl am 12. März 1933 bekamen die Nazis in

Herford 17 von 36 Sitzen. 13 gingen an die SPD. »Doch deren Mandate wurden als unwirksam erklärt«, sagt Christoph Laue. Vertreter von Berufsständen rückten an ihre Stelle. Später habe der Gemeinderat nur noch eine beratende Stimme gehabt: »Da saßen dann sowieso nur noch Leute der Nazis drin.«

Die Ausstellung über die Nazifizierung des Alltags wird am 21. März im »Zellentrakt« eröffnet.

»Die meisten Leute glaubten: Das ist in vier Wochen wieder vorbei.«

Christoph Laue, Archivar im Kommunalarchiv



Baldur von Schirach kündigte den NS-Terror an.



Standartenführer Hermann Pantförder begleitete von Schirach.